

SPOT ON!

Wie sich das Thema des Wernauer Adventskalenders 2021 entwickelt – ein Interview mit Stefanie Walter vom Redaktionsteam



Der Wernauer Adventskalender wird jedes Jahr von einem neuen Redaktionsteam kuratiert, um den Blick auf Themen und Gestaltung frisch zu halten. Wie setzt es sich dieses Jahr zusammen und wie organisiert es sich?

Das Team der Autor*innen soll möglichst geschlechterparitätisch und gleichwertig mit Haupt- und Ehrenamtlichen besetzt sein. Mit Lena Oberlader haben wir im diesjährigen Team eine Autorin dabei, die bereits seit fünf Jahren am Adventskalender mitarbeitet und so die Organisation der Teamsitzungen übernimmt. Das war insofern praktisch, da für den diesjährigen Kalender 2021 der gesamte Kreativ- und Abstimmungsprozess über Online-Plattformen lief. Erstaunlicherweise haben sich die Bedenken, dass dies wohl ziemlich zäh verlaufen würde, nicht bestätigt. Im Gegenteil. Die Teamarbeit funktionierte sehr gut, da alle motiviert waren, ein anspruchsvolles und ansprechendes Produkt zu erarbeiten.

Der Adventskalender ist Teil des Winterprogramms des Patmos Verlags. Da ist durch die verlagsinternen Produktionsläufe bereits ein zeitlicher Rahmen gesteckt, wann welche Inhalte vorliegen müssen. Wie viele Team-Meetings waren denn notwendig, um sich auf das Kalenderthema zu einigen?

Ja, da bis Anfang Februar das Thema sicher stehen sollte, fand das erste Ideen-Spinnen bereits Mitte Januar statt. Um sich einem möglichen Thema zu nähern, hat jede*r von uns zwei bis drei Gedanken ausformuliert, was sie*er persönlich mit Advent verbindet. Drei Ideenstränge wurden vom Team dann intensiver diskutiert. Darunter die Themenblöcke „Beziehung“ – etwas, was gerade in der

Pandemiezeit anders gelebt und gestaltet werden musste – und „Träume“ – welche Visionen, Zukunftsträume oder auch geplatzte Träume im vergangenen Jahr entstanden. Letztlich einigten wir uns bereits beim zweiten Treffen auf das Thema Lichtquellen und auf den Titel Spot on!

Im Werbetext des Verlags werden Lichtquellen wie Baustrahler, Lichterketten und Leuchtreklame benannt. Nicht gerade typisch adventliche Assoziationen.

Genau das haben wir beabsichtigt. Nicht nur die klassischen Adventslichtmomente als Basis für die Texte zu nehmen, fanden alle Autor*innen spannend und herausfordernd. Jede*r schrieb dazu erstmal fünf Texte, die auf einem Padlet gesammelt wurden und in einem zweiten Schritt schauten wir gemeinsam darüber, welche Inhalte sich doppelten. Das waren nur zwei, so dass bereits von Anfang an eine große Vielfalt an Lichtassoziationstexten von künstlich bis religiös vorlag. Dieser diverse Blick des Redaktionsteams wird auch vom Patmosverlag sehr positiv bewertet wird, da so auch unterschiedliche Leser*innen erreicht werden.

Die Texte müssen ja durch das Lektorat des Verlags. Wieviel Einfluss hat das Redaktionsteam darauf und auf die grafische Gestaltung?

Die kritischen und pointierten Anmerkungen der Verlagslektorin nehmen wir sehr ernst, weil sie helfen, die Texte zu verbessern. In zwei Korrekturrunden zwischen Mitte März und Mitte Mai haben wir gemeinsam an der Endfassung gefeilt. Bei allem Umschreiben und Kürzen – das Postkartenformat gibt mehr oder weniger die Zeichenzahl vor – hat das letzte Veto am Text jedoch die/der Autor*in. Am 21. Mai ist Deadline für die Texte, die anschließend an die Grafik gehen. Typographie und Farbschema bleiben im Stil der vergangenen drei Jahre – darauf hat das Redaktionsteam wenig Einfluss. Zu jedem Text machen wir jedoch ein paar Bildmotiv-Vorschläge, von denen wir denken, dass sie am besten den Inhalt wiedergeben. Bis 21. Juni ist dann auch dieser Prozess beendet und der Wernauer Adventskalender geht in Druck. Das Endprodukt in Händen zu halten, ist immer ein spannender Moment; und genauso spannend ist es zu sehen, ob die Zielgruppe damit für sich entdecken kann, was ihren Advent hell macht.

